

THEMA DER WOCHE

„Abfall ist das Spiegelbild der Gesellschaft“

Seit 1991 ist Peter Pagitsch Geschäftsführer des Abfallwirtschaftsverbands Lungau. Im LN-Gespräch geht er näher auf das Thema Müll ein.

Lungau. „Noch vor 20 Jahren war einiges anders“, erinnert sich Peter Pagitsch gleich zu Beginn des LN-Pressegesprächs: „Heute sind wir eine Verbrauchergesellschaft. Das Ausmaß steigert sich laufend, wobei wir allmählich an unsere Grenzen stoßen. Wohlstand sollte auch immaterielle Werte beinhalten. Wir müssen uns als Gesellschaft neu definieren, um die bevorstehenden Herausforderungen zu bewältigen. Abfall ist das Spiegelbild der Gesellschaft. Es heißt nicht umsonst: ‚Zeig mir deinen Abfall und ich weiß, wer du bist.‘“

Die Zahlen belegen dies deutlich. Im Lungau fielen 2021 rund zehn Millionen Kilogramm Müll im Gesamten an. „Über mehrere Hundert Lkw-Züge verlassen somit jährlich den Lungau. Das ergibt ein Müllaufkommen pro Kopf von rund 490 Kilogramm.“ Die Coronajahre würden sich

auch in den Abfallmengen widerspiegeln: „Sperrmüll wurde deutlich mehr. Touristischer und Gewerbemüll hingegen weniger. 2022 sieht man schon wieder eine deutliche Steigerung beim Restmüll und einen Rückgang beim Sperrmüll. Durch den Onlinehandel sind auch die Kartonnagen stetig steigend“, sagt der 55-Jährige.



BILD: MIGU

„Jeder kann beim Mülltrennen seinen Beitrag leisten.“

Peter Pagitsch, Geschäftsführer

Die Verpackungssammlung wird in Österreich aktuell stufenweise vereinheitlicht: „Bis Dezember gab es für Verpackungen sogar im Bundesland Salzburg unterschiedliche Sammelsysteme.“



Wild Müllablagerungen wie hier im Bild im Zentrum der Marktgemeinde Tamsweg sind übrigens verboten.

BILD: HANNES PERNER

me. In der Stadt gab es eine reine Plastikflaschensammlung. In einigen Gemeinden des Flachgaus und des Pinzgaus wurden Kunststoff- und Metallverpackungen teils nur im Recyclinghof oder in öffentlich aufgestellten Sammelbehältern gesammelt.“

Aufgrund einer neuen EU-Richtlinie werde jetzt alles vereinheitlicht. Auch, damit man die EU-Recyclingziele erreiche: „Für den Verbraucher wurde es zwar einfacher, in den weiteren Abwicklungsschritten steigen aber die Anforderungen hinsichtlich die Recyclingfähigkeit von Produkten.“ Und: „Auf den Lungau

hat dies keine Auswirkungen.“ Im Gelben Sack landen hier auch weiterhin Plastikverpackungen, Metall wie Alu- und Weißblechdosen sowie Getränkeverbundkarton. Im Lungau gibt es den Gelben Sack seit 1994: „Es war eines meiner ersten Projekte. Im Lungau gab es schon 1993 ein Pilotprojekt zur getrennten Sammlung von Verpackungen. Bis dahin landete alles ungefiltert im Restmüll. Auch aus der damaligen Umweltbewegung in den 80er/90er-Jahren und den neuen gesetzlichen Vorgaben wurden Abfallwirtschaftsverbände gegründet, eben auch 1991 jener im Lungau, damals der erste im Bundesland.“ Von Beginn an Geschäftsführer: Peter Pagitsch.

2025 kommt mit einem Pfandsystem eine weitere Neuerung auf die Bevölkerung zu: „Dann wird das Pfandsystem für Einweg-Getränkeverpackungen, eben PET-Flaschen und Aludosen, eingeführt.“

Zum Erfolgsformat entwickelten sich die Reparaturcafés im Lungau. Mittlerweile gab es schon mehr als 15 quer durch den Bezirk. Das nächste findet am 25. Februar vormittags im Haus für Arbeit, Bildung und Wirtschaft in Tamsweg statt.

Hannes Perner

Über Raser, Pisten-Rowdies & Müll-Chaoten

MEINUNG

Hannes Perner



Nehmen Sie sich in Acht. Besorgen Sie sich einen Schutzschild – Egoisten sind im Vormarsch! Was haben Raser, Pisten-Rowdies und Müll-Chaoten gemeinsam? Getreu dem Motto „Wo kein Kläger – da kein Richter“ lassen sie ihrem Egotrip freien Lauf. Während Raser rücksichtslos unbedingt 15 Sekunden schneller als die weiteren Verkehrsteilnehmer am Ziel sein wollen, scheint es, als

möchte sich manch Pisten-Rowdy noch schnell unter dem Namen Oliver „Polzer“ für die Hahnenkammabfahrt am Wochenende qualifizieren. Ähnliches beim Thema Müll. Dort lagern die Protagonisten ihren Abfall einfach wild auf den Schultern der Allgemeinheit ab. Hinter mir die Sintflut! Fazit: Würde jeder in unserem gesellschaftlichen System sich etwas weniger wichtig nehmen und eine Spur mehr Rücksicht für seine Mitmenschen aufbringen, wäre die Welt zumindest bei uns noch ein Stück heiler.

HANNES.PERNER@SVH.AT